

Thema: 17. Keramiksymposium & Jahreskongress der DGÄZ, DGOI, DGCZ



Wissenschaftliche Gesellschaften in Hamburg „Der Natur auf der Spur“.

## Fachgesellschaften reflektierten Implantologie

### **Gemeinsame Jahrestagung von DGÄZ, DGOI, DGCZ und AG Keramik in Hamburg - ein Rückblick.**

Die innovativsten Entwicklungen in der Zahnmedizin fanden in den letzten Jahren auf den Gebieten der Implantologie, der Ästhetik und bei den Restaurationswerkstoffen statt. Digitale Verfahren haben dabei zur Synergie in der Implantologie, zur Perfektion der roten und weißen Ästhetik und zur schonenden Materialbearbeitung beigetragen. Um die Kausalität beim klinischen Vorgehen für einen planbaren und nachhaltigen Langzeiterfolg in der rekonstruktiven Zahnheilkunde transparent zu gestalten, hatten sich vier Fachgesellschaften zum synergistischen Gedankenaustausch auf einem gemeinsamen Symposium entschlossen.

Am 15. und 16. September 2017 veranstalteten die Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ), die Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI), die Deutsche Gesellschaft für Computergestützte Zahnheilkunde (DGCZ) und die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde (AG Keramik) eine gemeinsame Jahrestagung in Hamburg. Unter dem Leitgedanken „Der Natur auf der Spur – gemeinsam zum Praxiserfolg“ verfolgten die Veranstalter den holistischen Ansatz, mit dem „Blick auf das Ganze“ durch interdisziplinäre Therapiekonzepte Zahnärzte mit Schwerpunkten in den Fachgebieten Implantologie, Prothetik, Parodontologie, Gnatologie und Ästhetik sowie Zahntechniker zusammen zu führen und bisher reduktionistische Sichtweisen einzelner Disziplinen aufzulösen.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch *Dr. Bernd Reiss*, Vorstandsmitglied der DGZMK, eröffnete *Frau Prof. Katja Nelson*, Freiburg, den Referatschwerpunkt „Implantologie“ mit den „Grundsätzen für die erfolgreiche Implantation“. Hierbei ging *Nelson* auf die Erfordernisse einer sorgfältigen Planung für die Positionierung der Enossalpfeiler, für die Gestaltung des Weichgewebes und für die prothetische Versorgung ein, um eine Langzeitstabilität der Versorgung zu erlangen. *Dr. Paul Weigl*, Frankfurt/Main, zielte mit dem Thema „Implantat-prothetische Simulation einer Zahn-Reimplantation zum Erhalt der Rot-Weiß-Ästhetik“ besonders auf die Verdickung und Stabilisierung der bukkalen Weichgewebe. *Prof. Ralf Smeets*, Hamburg, beschrieb unter „Implantologie in der ästhetischen Zone“ den Einsatz von Langzeitprovisorien für den Erhalt oder die Umformung von periimplantärem Weichgewebe. Mit dieser Vorbereitung kann die anatomische Situation besonders an den Durchtrittstellen für Abutments im Frontzahnbereich verbessert werden.

### **Digitalisierung unterstützt Implantologie**

Die Technik einer „Computergestützt navigierten Implantat-Chirurgie“ stellte *Dr. Marco Knauf*, Freiburg, mit bildgebenden Verfahren für die Befundung und die OP-Planung für die schablonengeführte Enossalimplantation vor. Die digitale Planung und praktische Umsetzung implantatgetragener Rekonstruktionen besprachen *Dr. Fred Bergmann*, Viernheim, und *ZTM Uli Hauschild*. Hierbei wurde mit Fallbeispielen auf die erforderliche, engmaschige Kooperation zwischen Behandler und Zahntechnikern hingewiesen. Die Referenten betonten, dass die Computerunterstützung die prothetische Planung sowie die zahntechnische Ausführung erheblich erleichtern und präzisere Ergebnisse ermöglichen.

Den Nutzenaspekt von „unterschiedlich dimensionierten Enossalpfeilern“ wurde von Oralchirurg *Dr. Friedemann Petschelt*, Lauf/Pegnitz, ausgeführt. Besonders bei Engstand oder schmalem Alveolarkamm sind kleine Implantatpfeiler für den Lückenschluss sowie als Alternative zur Augmentation im atrophierten Kiefer geeignet. Über die „Knochenaugmentation mittels autologer Schalentechnik“ referierte *Prof. Dr. Michael Stimmelmayer*, Cham, und erläuterte die therapeutischen Möglichkeiten von synthetischen Augmentaten und speziell von autologem Knochen als „Goldstandard“. Ergebnisse von „Augmentationen im defekten Hart- und Weichgewebe in der ästhetischen Zone“ sowie die Nutzung von palatinal gestielten Bindegewebslappen für die zweischichtige Abdeckung von aufgebauten Regionen im FZ-Bereich mit dem Ziel der Volumenvergrößerung des Weichgewebes wurde von *Prof. Fouad Khoury*, Ohlsberg, vorgestellt. Ebenfalls zur Augmentation trug *PD Dr. Markus Schlee*, Forchheim, seine Erfahrungen mit der „Umbrella-Technik im Hart- und Weichgewebe“ als Alternative zur Schalentechnik vor.

Für die Sektion „Informatik“ der DGCZ, geleitet von *Prof. Bernd Kordaß*, Greifswald, stellte *Dr. Sigmar Schnutenhaus*, Hilzingen, den „Digitalen Workflow einer langzeitprovisorischen Sofortversorgung im zahnlosen Kiefer“ vor. Der Referent betonte, dass die virtuelle Planung der prothetischen Konstruktion und die Gestaltung sowie die Herstellung der chirurgischen Bohrschablone und des Sofortprovisoriums eine zügige Versorgung in einer Sitzung ermöglicht.

Weitere Referenten trugen zum Thema „Ästhetik und Funktion in der Implantologie“ praxiserprobte Erfahrungen und klinisch bewährte Empfehlungen bei. Hierbei wurde deutlich, dass die implantologische Rehabilitation eine sorgfältige, radiologische

Befundung, eine ausführliche Planung der Weichgewebsanatomie, der chirurgischen Insertion, der Mesostrukturen und somit auch der funktionellen Okklusion erfordert. Nur unter Berücksichtigung dieser Bedingungen kann ein langfristiger, klinischer Erfolg erzielt werden.

### **Vollkeramik im Fokus**

Im werkstofflich-technischen Teil der Sektion „CAD/CAM-Keramik“ stellten *PD Dr. Jan-Frederik Güth* und *ZTM Hans-Jürgen Stecher*, München, unter „Digital natürlich – natürlich digital“ den Computer-Einsatz für Implantate in Praxis und Labor vor. Hierbei wurde erkennbar, dass viele Schritte softwareunterstützt geplant und das prothetische Design gestaltet und überprüft werden können, bevor mit der rehabilitierenden Behandlung begonnen wird.

Die „Ästhetik in der Implantatprothetik mit einem evidenzbasiertem Update“ besprach *Frau PD Dr. Julia Wittneben*, Bern. Hierbei belegte die Referentin besonders die Wirkung von Weichgewebsveränderungen und den funktionellen sowie ästhetischen Nutzen von individualisierten Keramik-Abutments. Die Bewährung von „Vollkeramik auf Implantaten“ trugen *Frau PD Dr. Anja Zembic*, Zürich, und *ZTM Vincent Fehmer*, Genf, vor. Die Co-Referenten analysierten besonders die Gründe für Verblendfrakturen auf vollkeramischen Implantat-Kronen und -Brücken und gaben monolithischen Mesostrukturen aus Zirkoniumdioxid eine gute Prognose.

Konfektionierte und individualisierte Abutments verglich *Frau Dr. Birgit Krause*, Hamburg, und resümierte, dass speziell angefertigte Hybridabutments mit individuellem Emergenzprofil aus Zirkoniumdioxid bessere ästhetische Lösungen ermöglicht. Die Zahnärztin, seit 17 Jahren Cerec-Anwenderin, stellte die Komponentengestaltung mit dem Omnicam-System vor.

Zahnärztin *Maximiliane Schlenz*, Gießen, untersuchte in-vitro monolithische, chairside-hergestellte Molarenkronen aus CAD/CAM-Werkstoffen nach Befestigung auf marginale Randdichtigkeit. *Schlenz* stellte fest, dass die Lichthärtung signifikant die Randundichtigkeit gegenüber der Dunkelhardtung reduziert.

Vom „Substanzverlust auf Antagonisten durch Zirkoniumdioxid, Lithiumdisilikat und CAD/CAM-Komposit“ berichtete *Prof. Sven Reich*, Aachen. Neue 3D-Messverfahren erlauben es, die Verschleißempfindlichkeit und Verschleißresistenz verschiedener Restorationswerkstoffe zu evaluieren. Aus funktioneller Sicht untersuchte *PD Dr. Oliver Ahlers*, CMD-Centrum Hamburg, den „Vorzeitigen Zahnverschleiß und dessen Rehabilitation“. Der Substanzverschleiß durch Attrition, Abrasion und Erosion wird messtechnisch erfasst. Nach Bewertung der funktionellen Situation erfolgt eine systematische Funktionstherapie unter Einsatz minimalinvasiver Restaurationstechniken.

Im Rahmen des gemeinschaftlichen Symposiums wurde der „Forschungspreis der AG Keramik“ sowie der „Videopreis“ an die Gewinner *PD Dr. Sven Rinke*, *PD Dr. Dirk Ziebolz* (Forschungspreis), Zahnärztin *Christine Yazigi*, Zahnarzt *Hanno M. Hagen* und *Dr. Andreas Prutscher* (Videopreis) übergeben. Die Laudatio hielt *Dr. Bernd Reiss*, 1. Vorsitzender der AG Keramik und Mitglied im Vorstand der DGZMK.

Im Vorspann des Kongresses hatten gut besuchte implantologische Workshops stattgefunden, unterstützt von Unternehmen wie Bego, Bredent, Glidewell, Dentsply-Sirona, Hu-Friedy, Sunstar, Zeramex u.a. Die Organisation der Jahrestagung im Hotel Grand Elysée, Hamburg, erfolgte durch den Quintessenz-Verlag.

Die gemeinsame Jahrestagung vermittelte den aktuellen Stand des Fachwissens auf den Gebieten Implantologie, CAD/CAM-Keramik, Ästhetik und computergestützte Anwendungen. Die überaus positive Resonanz zeigte, dass das Ziel, aus unterschiedlichen Blickwinkeln ein praxisnahes Gesamtkonzept zu entwickeln, von den Referenten sowohl in Einzelvorträgen als auch in gemeinsamen Referaten und Workshops erfolgreich umgesetzt wurde.

*M. Kern - Schriftführung AG Keramik*



Referenten stellten sich den Fragen des Auditoriums (v.l.n.r.): ZTM Fehmer, PD Dr. Zembic, ZTM Stecher, PD Dr. Güth, PD Dr. Wittneben, Prof. Reich, PD Dr. Ahlers.  
Quelle: AG Keramik

